

**PRESSEMITTEILUNG DER  
INTERESSENGEMEINSCHAFT „WALLAUER FÜR WALLAU“  
10.07.2013**

**10 Wochen nach der Wahl – Was hat sich getan? Die IG zieht Bilanz !**

Die Hofheimer Bürgermeisterwahl ist nun gute 10 Wochen her, was ist aus all den Versprechen geworden, die die Kandidaten während des Wahlkampfes auf diversen Podiumsdiskussionen gaben? Auch wenn es keinen kausalen Zusammenhang zwischen Bürgermeisterwahl und Ländcheshallenproblematik gibt, so haben sich nach Abschluss der Bürgermeisterwahl doch einige Dinge verändert; die IG Wallauer für Wallau zieht Bilanz.

Positiv bewertet die Interessengemeinschaft, dass nach mehrmonatiger Pause die Gespräche zwischen Turnverein Wallau (im weiteren TVW) und der Stadt Hofheim endlich wieder aufgenommen worden sind. „Beim Raumkonzept scheinen sich TVW und Stadt näher gekommen zu sein, was wir sehr begrüßen. Nun klemmt es aber offensichtlich beim Sportplatz“, betont IG Sprecher Frank Heinz. Über die Sanierung des Sportplatzes besteht ja schon lange Einigkeit zwischen dem Magistrat und dem TVW. Es gibt hier sogar schon eine Kalkulation der Kosten inklusive Aufteilung zwischen TVW und Stadt Hofheim. Der TVW hat der Sanierung zugestimmt und auch schon Mitgliedsbeiträge erhöht, um seinen Anteil finanzieren zu können. Da der Baubeginn aber immer weiter nach hinten geschoben wurde, hat der TVW zuletzt vehement auf einen zeitnahen Start der Sanierung gedrängt. In der Sitzung des Lenkungsausschusses vom Juli überraschte der Magistrat dann jedoch mit dem Plan den Sportplatz für 1,5 Jahre stillzulegen. Ein Jahr lang soll er als Lager für die Baustelle des Hallenneubaus genutzt, und dann 6 Monate lang saniert werden. „Was das für die Abteilungen Fußball sowie Leichtathletik bedeuten würde, braucht man nicht näher zu erläutern“, so Heinz. Bei einer solch langen Zwangspause dürfte es einen wohl erheblichen Mitgliederschwund wenn nicht sogar einen kompletten Kollaps der betroffenen Abteilungen geben. Eine größere Ignoranz seitens der Stadt gegenüber den Interessen des Vereins kann man sich eigentlich kaum vorstellen.

Auch wundert sich die IG darüber, dass noch beim Rundgang durch die aktuellen Räumlichkeiten im Rahmen der 2. Demo in Wallau Anfang März Frau Stang erwähnte, „man müsse sich das Fussballer-Vereinsheim nicht anschauen, es steht nicht zu Disposition!“. Seit der letzten Sitzung Anfang Juli ist nun alles anders, es steht nun sehr wohl zur Diskussion, und soll noch vor Baubeginn der Ländcheshalle abgerissen werden. D.h. der Umfang des Projektes Neubau Ländcheshalle hat sich von ehemals Ländcheshalle und Schulturnhalle erweitert auf Ländcheshalle, Schulturnhalle, Umkleiden Fußballplatz, Fussballervereinsheim (inkl. Gymnastikraum und Kraftraum) und Sportplatzerneuerung.

Am 19. November hat der TVW auf seine außerordentlichen Jahreshauptversammlung beschlossenen, mit der Stadt in Verhandlung zu treten zwecks Hallenneubau. Seitdem ist die Frage wer Bauträger und Eigentümer wird nicht geklärt worden. Wer obige Zusammenhänge kennt, wird sich darüber kaum noch wundern.

Offensichtlich wurde nun auch mit dem Kreis gesprochen und dessen bauliche Anforderungen sowie die finanzielle Beteiligung mit der Stadt abgestimmt. „Es ist gut das der Kreis nun endlich eingebunden ist, aber warum fanden diese Gespräche ohne den TV Wallau statt?“, wundert sich Heinz. Erwartet hätte er vielmehr eine 3er Runde zwischen Kreis, Stadt und eben dem TV Wallau als designiertem Bauträger. Der TVW als auch die IG haben immer wieder vehement ein Dreiergespräch zwischen Magistrat, Kreis und TVW gefordert. Der Magistrat führt also ein Zweiergespräch mit dem Kreis und ein Zweiergespräch mit dem TVW, aber alle drei Parteien an einen Tisch - das darf wohl nicht sein. Ein Schelm wer Böses dabei denkt .....

Auch sei es mit der während des Wahlkampfes so oft zitierten „Bürgerbeteiligung“ nicht weit her. Während der Grünenkandidat Horst Schneider sich dafür von seinen Konkurrenten nur belächelt fühlen durfte, fühlt sich der Hofheimer Bürger eher ausgelacht. Aktuelle Beispiele dafür seien in Hofheim die Diskussionen um Schmelzweg und Mainzer Straße. Aber auch in Wallau tut sich nichts: Die IG warte nun schon seit über 2 Monaten auf ein 2 Tage vor der Stichwahl eingereichtes Schreiben mit diversen Fragen zu offenen Punkten. Bisher sei keine oder nur unzulängliche Antworten des Magistrats eingegangen. Auch der Wallauer Ortsbeirat wartet bislang auf seine Antworten auf die große Anfrage der letzten Sitzung von Mitte Juni.

Nach wie vor sieht die IG eine große Benachteiligung des Stadtteils Wallau. Auf die Diskrepanz zwischen Steuereinnahmen aus Wallau und der Re-Investitionen nach Wallau, als auch der direkte Vergleich mit den anderen Stadtteilen sei aber bereits ausreichend hingewiesen. Doch sind es auch die kleinen, aber nicht minder wichtigen Dinge die drücken. Heinz hat dafür ein Beispiel: In Breckenheim wurde fast zeitgleich mit der Diskussion in Wallau eine Containerlösung für die Schulbetreuung der Grundschule entschieden. Aber dort stehen die Container schon, in Wallau soll dies erst Im Januar 2014 fertiggestellt sein. Warum und was genau die baulichen Unterschiede sind kann Heinz nicht beantworten. „Es zeigt nur, das offensichtlich die Priorisierungen in Hofheim anders laufen als zum Beispiel in Wiesbaden“, so Heinz.

Über 3.000 Unterschriften habe man gesammelt, zwei friedliche Demos mit annähernd 1.000 Beteiligten veranstaltet. Zahlen, auf die die IG stolz ist. Offensichtlich scheint die Meinung des Bürgers in Hofheim aber nicht gefragt zu sein.

„Wir bleiben am Ball und versuchen weiterhin das Beste für alle Wallauer zu erwirken“, ist Heinz sich sicher, das sich am Ende die viele Arbeit lohnen wird. Auch wenn dazu weitere, massenwirksame Aktionen nötig sind.